

entlegenen Wohnungen zustreben. Ebenso wie der Corso am Sonntage, so bilden an Winternachmittagen die schönen Anlagen von St. Andrea und an Sommerabenden die schattige Acquedottostrasse und das Stadtwäldchen »Boschetto« am Nord-Ostende der Stadt das Ziel der Spaziergänger aller Kreise und Stände; auch die sonnige Riviera der Villenvorstadt Barcola ist in allen Jahreszeiten stark frequentiert, zumal in neuester Zeit die auch in den Hauptarterien der Stadt verkehrende elektrische Strassenbahn eine rasche und billige Vermittlung mit Barcola schafft. Doch noch besser als von der Strasse im allgemeinen gewinnt man einen Einblick in die Volksseele an den letzten drei Carnevalstagen, die einst mit grossen Wagencorsos und prächtigen Maskenaufzügen begangen wurden, heute aber nur ein Schattenbild des früheren Glanzes sind, aber dem heiteren, gutmüthigen Volke noch immer willkommenen Anlass bieten, sich nach Herzenslust auszutollen. Seine ganze naive Lebensfreudigkeit äussert sich auch in der leidenschaftlichen Hingabe für den Tanz, die Musik und das Theater.

Letzteres kommt auch für den Fremden in Triest fast ausschliesslich als Abendunterhaltung in Betracht, ausser im Sommer — vom Juni bis September — da alle Theater gesperrt sind und durch mittelmässige Gartenconcerte und Caféchantant-Productionen von noch dubioserer Gattung ersetzt werden. In Triest gibt es übrigens ebensowenig wie in Italien eine ständige Bühne. Die Theater werden für eine Saison oder für eine bestimmte Serie von Vorstellungen von einer Schauspiel- bzw. Opern-, Operetten- oder Circus-Gesellschaft bezogen, die entweder auf eigene Gefahr für die Zeit das Theater mietet oder aber von der Theaterdirection gegen ein Fixum oder Garantie einer Mindesteinnahme contractlich verpflichtet wird. Dieses System hat den Vortheil, dass das Triester Publicum so ziemlich alle Schauspieler und Sänger aus Italien direct kennen lernt. Die vornehmste Bühne ist das 1804 erbaute Communal-Theater G. Verdi, das einst auch für Italien eines der massgebendsten Theater war und in dem noch gegenwärtig alljährlich im Carneval und in der Fasten eine grosse Opernstagione mit ersten Gesangskräften abgehalten wird; im Frühjahr und im Herbst gastiert gewöhnlich eine gute italienische Schauspielgesellschaft. Vornehmlich für das Schauspiel eingerichtet ist auch das kleine Teatro Filodramatico, in dem auch kleine komische Opern, Operetten und Variété-Productionen gegeben werden. Sehr volksthümlich ist das Teatro Fenice mit amphitheatralisch aufgebautem Zuschauerraum; dieses, ebenso wie das geräumige Politeama Rosetti ist die Heimstätte für alle Schaugattungen, von der Oper bis zum Circus. Im eleganten Armonia-Theater gastieren vorwiegend fremdsprachige Gesellschaften, hie und da auch ein deutsches Schauspiel-Ensemble.

Treten wir einen Rundgang durch die Stadt an. Vom Südbahnhofe gelangt man auf den von eleganten Gebäuden umsäumten Bahnhofplatz (Piazza della Stazione); mitten in einer